

## Ruth Mander \*1953

### Botanikerin

- ~ 1980 bis 1983 – nach dem Studium der Biologie – Ausbildung und Forschung an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- ~ 1983 – 1998 wissenschaftliche Mitarbeiterin der WALA Heilmittel GmbH. Grundlagenforschung zur Steigbildmethode, zum Goetheanismus und der Heilpflanzen-erkenntnis
- ~ Seit 1998 freiberufliche Dozentin für Botanik und goetheanistische Heilpflanzen-betrachtungen, vorwiegend in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Heilpraktikern und Apothekern



## Jan Albert Rispens \*1960

### Biologe

- ~ 1980 – 1987 Studium der Biologie in Groningen/ Niederlande
- ~ 1989 – 1993 Forschungstätigkeit an der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz
- ~ 1993 – 2003 Oberstufenlehrer für Biologie und Chemie an der Waldorfschule Klagenfurt/Österreich
- ~ Seit 1996 Projekt „Mistel und Wirtsbaum“ im Rahmen der Krebsforschung
- ~ Seit 2004 Mitarbeit im Nationalpark Hohe Tauern/ Mobile Wasserschule.
- ~ Kurs- und Ausbildungstätigkeit im Bereich der goetheanistischen Biologie und Anthroposophie
- ~ Mitarbeit im Sektionskollegium der Naturwiss. Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach/Schweiz

### PROGRAMM

FRÜHSTÜCK ab 8 <sup>00</sup>		
9 <sup>00</sup> bis 12 <sup>30</sup> mit Pause	SEMINAR RAUBLATTGE- WÄCHSE	2 GANZTAGS- EXKURSIONEN: ( <u>Bergschuhe!</u> )  Ausgewählte Heilpflanzen- standorte im montanen und alpinen Bereich des Hochstuhl- gebietes  (Anstieg von 1000-1750 m)
ESSEN UND MITTAGSPAUSE 12 <sup>45</sup>		
15 <sup>00</sup> bis 18 <sup>00</sup> mit Pause	* Übungen * Pflanzen- Betrachtungen * Forschungs- Fragen * kleinere Exkursionen	
ABENDESSEN 18 <sup>30</sup>		
20 <sup>00</sup>	Abende zur freien Gestaltung; Beiträge, Gespräche oder Freizeit nach Bedarf	

### Anmeldung Auskünfte / Prospekt:

Jan Albert Rispens  
St. Martin 69  
A-9210 Pörschach (Österreich)  
☎ 0043/4272/6541  
✉ [primula.veris@aon.at](mailto:primula.veris@aon.at)  
💻 [www.anthrobotanik.eu](http://www.anthrobotanik.eu)

# Die Sprache der Heilpflanzen

## Seminarwoche in den Karawanken

mit **Ruth Mander**  
und **Jan Albert Rispens**



Raublattgewächse

# Die Sprache der Heilpflanzen

## Seminarwoche in goetheanistischer Naturanschauung

Samstag 20. Juli

17<sup>00</sup> - 18<sup>15</sup> Empfang / Bezahlen

18<sup>30</sup> Beginn mit gemeinsamem Abend-  
Essen und Vorstellungsrunde

bis

Samstag 27. Juli 2019

(Abreise nach dem Frühstück)

## Veranstaltungsort

Berggasthof Lausegger  
([www.lausegger.at](http://www.lausegger.at) / 0043 4227 6260)  
Bodental / Ferlach / Kärnten / Österreich

## Kosten

Für den ganzen Kurs *pro Person*

- \* Unterkunft mit Vollpension  
(Essen überwiegend biologisch):  
€ 441 bis € 455 (Einzelzimmer)  
€ 406 bis € 420 (Doppelzimmer)  
(Preise nach Zimmerkomfort  
gestaffelt)
- \* Kursbeitrag € 330

Max. Teilnehmerzahl: 18 Personen



Unsere einheimischen Borretschverwandten, die Boraginaceen, sind ein- oder mehrjährige, stets üppig wachsende und reich blühende Kräuter. Die sattgrünen Pflanzen fühlen sich „kratzig“ an, da sie dicht mit langen, harten Kieselhaaren besetzt sind, was den deutschen Namen „Raublattgewächse“ verständlich macht. Die einfachen Blätter mit ihrer saftig-fleischigen Konsistenz stehen in einer merkwürdigen inneren Spannung zu dem erstarrten, trockenen, peripheren Haarkleid.

Die Blütenknospen sind – oft unauffällig und daher meistens unbemerkt – immer spiralig eingerollt und richten sich beim Aufblühen mehr oder weniger auf. Nach dem Verblühen bleiben die Kelchbecher an den sich streckenden Achsen stehen. Die glockig verwachsenen Blüten sind meist blau, selbst dann, wenn sie sich weit öffnen, wie bei Vergissmeinnicht oder Borretsch. Bei manchen Arten – wie z.B. beim Lungenkraut – vollziehen die Blüten beim Aufblühen einen Farbwechsel zwischen rot und blau. Was drückt sich in diesen Phänomenen eigentlich aus?

Die vier trockenen, einsamigen, tief im Kelchbecher verborgenen Bruchfrüchtchen (Klausen) erinnern an die Lippenblütler. Die „seelische Berührung“ der Raublattgewächse äußert sich allerdings nie in der Bildung von in die Peripherie ausgelagerten ätherischen Ölen, sondern stattdessen in - im Wässrigen festgehaltenen - stickstoffhaltigen Verbindungen, wie den Pyrrolizidinalkaloiden oder dem Allantoin des Beinwells. Bemerkenswert ist der Kieselsäurereichtum sowie die Anreicherung von Schleimstoffen bis in die unterirdischen Organe.

Mit einigen wichtigen Heilpflanzen der Raublattgewächse, wie Beinwell, Lungenkraut, Borretsch und Vergissmeinnicht, werden wir uns in dieser Woche näher auseinandersetzen.

An den Nachmittagen besteht die Möglichkeit, sich – allein oder zusammen mit anderen – einzelnen Pflanzen und eigenen Forschungsfragen zu widmen. Diese Arbeit kann von uns nach Bedarf betreut werden. Es stehen ein Werkraum mit vier Stereomikroskopen, Materialien und Know-how zum Pflanzenpressen sowie eine ausführliche Fachbibliothek zur Verfügung. Die einführenden methodischen Schritte der goetheanistischen Naturbetrachtung werden im Seminar "Wege zur Heilpflanze" vermittelt und in diesem Seminar weiter geübt und vertieft.

